



22. Januar 2002

Das European Rivers Network (ERN) ist Mitglied der Internationalen Allianz zur Bewahrung der Elbe in Böhmen und Sachsen

Elbe-Staustufen, Tschechien

Umweltminister Flath: Schiffe müssen sich dem Fluss anpassen. Staustufen gefährden gesamte Elbe.

Prag/Dresden, 22.01.02 – Beim gestrigen Zusammentreffen des tschechischen Umweltministers M. Kuzvart mit dem sächsischen Umweltminister Steffen Flath herrschte Einigkeit über die Frage der in Tschechien geplanten Elbe-Staustufen. Flath hat betont, dass Schiffe sich dem Fluss anzupassen haben und keinesfalls umgekehrt. Vom Bundesumweltministerium kam erneut die Forderung nach einer konsequenten Überprüfung der grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen der Projekte.

Der sächsische Minister für Umwelt und Landwirtschaft, Steffen Flath, sagte, dass finanzielle Kosten und Umweltschäden, wie sie durch die Errichtung der Staustufen¹ zu erwarten sind, den zu erwartenden Nutzen überwiegen. Ferner betonte Flath, dass Sachsen sich bei der Europäischen Union für die Förderung einer Modernisierung der tschechischen Schifffahrtsflotte einsetzen werde. Die europäischen Mittel sollen aber in jedem Fall der **Anpassung der Schiffe an den Fluss** dienen und nicht umgekehrt, so Flath. Beide Minister waren sich darin einig, dass die für die Staustufen vorgesehenen Milliarden-Investitionen² eher in die Modernisierung der tschechischen Schienenwege fließen sollten.

Nach Aussagen von Flath würde auch das Bundesumweltministerium (BMU) im Hinblick auf internationale Abkommen (Esspoo – Konvention, NATURA 2000) eine vollständige naturwissenschaftliche Untersuchung und detaillierte Bewertung der grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen der geplanten Staustufen begrüßen. Ein Teil der Sachfragen (vor allem Einflüsse auf Tier- und Pflanzenarten, seltene Lebensräume und Ökosysteme sowie die Wasserqualität) sollen bereits bei der am **nächsten Freitag anstehenden „Experten-Kommission“ in Prag** erörtert werden. Die Ergebnisse dieses Experten-Gesprächs sollen in der endgültigen Stellungnahme des tschechischen Umweltministeriums im Prozess der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) Berücksichtigung finden.

Der demokratische Entscheidungsprozess in Sachen Elbestaustufen wird derzeit überschattet durch den Umstand, dass bereits am 10. Dezember 2001, nur wenige Wochen nach der vorläufigen ablehnenden Stellungnahme des Umweltministeriums³, der tschechische Verkehrsminister J. Schling damit beauftragt wurde, die Realisierung der Staustufenpläne zu beschleunigen. Diese Entscheidung wurde vergangene Woche bei einer Regierungsberatung in Usti nad Labem nochmals unterstrichen. Das alles ungeachtet dessen, dass die entgültige Entscheidung des Umweltministeriums⁴ noch aussteht.

Kontakt:

Alfred Olfert

ERN European Rivers Network, Kontaktbüro Mittel- und Osteuropa

Tel: +49 351 313 78 41 / Fax: +49 351 313 78 42 / Email: alfred.olfert@rivernet.org

Roberto Epple, executive director, main office France: +33 608 621267

weitere Informationen unter <http://www.ern.org/elbe/staustufen/staustufen.htm>

<http://www.Leben-in-Dresden.de/Elbe>

<http://www.arnika.org> .

Erläuterungen zum Text

¹ Das tschechische Ministerium für Verkehr und Telekommunikation fordert gemeinsam mit der tschechischen Schifffahrtsverwaltung einen weitergehenden Ausbau des untersten Abschnittes der Elbe auf tschechischen Territorium. Die betreffenden 40 km zwischen der untersten existierenden Staustufe "Schreckenstein" und der deutsch – tschechischen Staatsgrenze sind die letzten nicht stauregulierten Kilometer der Elbe in Tschechien. Dieser Abschnitt gilt bei der tschechischen Schifffahrt als einschränkend, da unter den veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. der verstärkten Konkurrenz zu Bahn und Strasse) mit den hier seit mehreren Jahrzehnten verkehrenden Schiffen die bei Niedrigwasser vorkommenden Transportausfälle nicht mehr kompensiert werden können.

Bereits 1994 hatte das damalige Umweltministerium die Staustufenpläne aus Umweltbelangen als völlig indiskutabel abgelehnt, wonach es zu einer zunehmenden Verkleinerung der baulichen Ausführung der Stufen gekommen war. Allein in den letzten zwei Jahren wurden vom Investor, der tschechischen Schifffahrtsverwaltung, drei Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) vorgelegt, von denen zwei als unvollständig abgelehnt wurden. Die letzte, im Januar 2000 vorgelegte UVP wurde trotz gravierender Mängel formal angenommen. Auf Grundlage dieser letzten UVP hat das Umweltministerium am 1. November eine Ablehnung der Projekte angekündigt – diese Entscheidung ist am 19. November bei der öffentlichen Anhörung diskutiert worden. Die Entscheidung des Umweltministeriums soll nun bis ende März erfolgen.

² Nach vorläufigen Schätzungen sollen die geplanten Staustufen ca. 6,3 Mrd. tschechische Kronen (ca. 200 Mio. EURO) kosten.

³ In seiner am 1. November 2001 veröffentlichten ersten offiziellen Bewertung der seit Monaten diskutierten Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zu den geplanten Elbestaustufen zwischen Decin und der tschechisch - deutschen Grenze, hat das Prager Umweltministerium seine ablehnende Haltung bekräftigt: *„Die Dokumentation (UVP) konnte nicht belegen, dass bei dem Vorhaben ‚...‘ die Gesamtgesellschaftlichen Interessen die Belange der Allgemeinheit im Sinne des Schutzes von Natur und Landschaft ... überwiegen“* so der Kernsatz der 45-seitigen Bewertung des Ministeriums. Ferner wird auf die rege Beteiligung deutscher Bürger verwiesen und explizit hervorgehoben, dass nur eine Stellungnahme aus der deutschen Öffentlichkeit die Staustufenpläne befürwortet.

Bereits in den vergangenen Jahren hatten die Pläne immer wieder für heftige Proteste seitens der tschechischen Umweltschützer gesorgt. Seit deren Bekannt werden vor anderthalb Jahren, stoßen die erneuten Planungen auch in Deutschland auf eine breite Ablehnung. In den vergangenen Monaten wurden den tschechischen Minister für Verkehr und Umwelt insgesamt ca. 15.000 Briefe und Unterschriften gegen den Bau der Staustufen übergeben, 6000 (sechstausend) der Briefe kamen allein aus Deutschland.

⁴ Da sich beide Staustufen auf dem Gebiet von Schutzgebieten nationaler Bedeutung (CHKO Labské pískovce und CHKO České středohoří) befinden würden, obliegt nach dem tschechischen Umweltrecht dem Umweltminister die Entscheidung über eine Ausnahmegenehmigung für den nach tschechischem Naturschutzgesetz verbotenen Eingriff. Im betroffenen Elbeabschnitt zwischen der Staustufe „Schreckenstein“ oberhalb Ústí nad Labem und der deutsch-tschechischen Staatsgrenze kommt es zur Ausbildung von mind. zwei prioritären Lebensräumen nach der Europäischen Fauna – Flora – Habitat (FFH) – Richtlinie (NATURA 2000). Der Fluss mit seinen Auen dient hier außerdem als Lebensraum für eine ganze Reihe von Tier- und Pflanzenarten, die nach Anhang II der Richtlinie geschützt sind.